



Evangelisch-Reformierte
**Kirchgemeinde
Sennwald**

«Kirche in Kontakt»

12. Ausgabe

Diese Woche von Pfarrer Hansurs Walder, 2.5.2021

Verbunden trotz Distanz

Gemeinsam sind wir Kirche

Auf einer langen Rückfahrt nach Hause stand das Schild «Umleitung». Wir waren müde von der weiten Fahrt und hofften bald anzukommen. Und dann mussten wir einen grossen Umweg machen. Wie frustrierend!

Wegen dem Coronavirus steht immer wieder das Schild «Umleitung» auf unserem Lebensweg. Lockdown – Öffnungsschritte – wieder Lockdown. Versprechen, dass mit den Impfungen alles schnell wieder besser wird, und dann Verzögerungen bei den Impfungen. Eine neue Mutation und wieder eine neue Mutation. Wir wissen nicht, wie lange diese Umleitung geht und wohin sie führt. Die Sehnsucht nach einem Leben wie vor der Pandemie wird immer stärker – vergleicht dazu die Ausführungen von Annabeth Gubler in der letzten Ausgabe. Doch diese Sehnsucht wird immer wieder enttäuscht. Das ständige Vertrösten der Hoffnung auf noch später nagt an unserer Seele. Das zermürbt und zerstört unser Vertrauen. Viele unter uns haben kein Vertrauen mehr in die Regierung. Noch tiefer ist die Krise, wenn wir das Vertrauen in Gott verlieren.

Dieser Vertrauensverlust ist Gift. Gift für unsere Seele. Vermehrt werden Menschen psychisch krank. Dieses Gift nimmt uns schleichend immer mehr die Hoffnung. Wenn man einen Frosch ins heisse Wasser wirft, springt er heraus. Wenn man das Wasser langsam erwärmt, wird er wie gelähmt, wehrt sich nicht und stirbt.

Dieser Vertrauensverlust ist auch Gift für unsere Gesellschaft. Wir vertrauen den Virologen nicht mehr, weil jeder wieder etwas anderes sagt. Unsere Gesellschaft wird polariert. Unsere Freiheit wird von oben herab beschnitten und

wir werden in Zukunft vielleicht noch mehr überwacht.

Wo finden wir Heilung von diesem Gift? Als das Volk Israel auf ihrer langen Wanderung durch die Wüste einen Umweg machen musste, verloren sie ihr Vertrauen auf Gott und begannen zu murren. Da wurden sie von giftigen Schlangen gebissen. Wir können dies auch symbolisch verstehen als Gift, das in ihre Seelen und in ihre Gemeinschaft eindrang.

Gott sandte ihnen ein Heilmittel. Mose musste eine Schlange aus Bronze aufstellen. Wer zu ihr aufblickte, wurde geheilt. Der Evangelist Johannes erklärt, dass diese bronzene Schlange auf Jesus hinweist: «Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden, damit alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben. Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben». (Joh 3,14-16).

«Aufsehen zu Jesus, den Anfänger und Vollender unseres Glaubens», heilt vom Gift des Misstrauens Gott gegenüber. Er hat den Weg des Kreuzes auf sich genommen aus Liebe zu uns. Dies zeigt uns die Liebe Gottes, auch wenn wir schwere Wege gehen müssen.

Er ist uns auch ein Vorbild, damit wir als Christen bereit sind, schwere Wege geduldig durchzustehen bis neues Leben erwacht. So wie er alles durchgestanden hat, bis der Vater im Himmel ihn auferweckte und ihn über alles erhöht hat.

Lasst uns laufen mit Geduld in dem Kampf, der uns bestimmt ist, und aufsehen zu Jesus, dem Anfänger und Vollender des Glaubens, der das Kreuz erduldet und sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones Gottes.


Hebräer 12,1-2

Bhüet di Gott

Ihr Seelsorgeteam


Pfr. Hansurs Walder


Diakon Ruedi Eggenberger


Diakonin Annabeth Gubler


Pfrn. Nanette Rüeegg

Wir verlängern «Kirche in Kontakt» bis Pfingsten.
Falls Sie eine wöchentliche Zusendung per Post oder Mail abonnieren möchten, melden Sie sich bitte beim Sekretariat.

Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde Sennwald,
Kirchgass 11, 9468 Sax,
sekretariat@ref-sennwald.ch, Tel. 081 740 42 30